

Salada und die Gänsemagd.

Von Jakob Wassermann.

(Nach Grimm, „Die Gänsemagd“.)

Personen:

Der alte König
Der Königssohn
Die Königstochter
Die Kammerjungfer

Der Knecht
Mädchen
Salada's Kopf
Die drei Blutstropfen

I. Scene.

Eine Waldwiese. Im Hintergrunde weiden zwei Pferde. Man hört eine Quelle laut plätschern. Die Königstochter sitzt im Gras, die Kammerjungfer steht vor ihr.

Die Königstochter:

Ach, Jungfer, mein Herz ist bang und schwer!
Im dunkeln Wald geh'n wir kreuz und quer,
es ist so einsam, und ich fürcht' mich so,
wir ruhen sorglos, und wissen nicht wo.

Die Kammerjungfer:

Schöne Prinzessin, was hast du Angst?
Besitzt ja alles, was du verlangst.
Ganze Stämmen voll Silber und Gold,
und ein Königssohn ist dir hold,
und eh' eine Stunde wird verschwinden,
kannst du ihn zu deinen Füßen finden,
und morgen ist Hochzeit, und du bist Königin,
während ich nichts als eine Jungfer bin.

Die Königstochter:

Ach, Jungfer, hab' ich auch Silber und Gold,
und ist mir auch ein Königssohn hold,
nenn' ich doch köstlicheres mein eigen.

Die Jungfer:

O, Prinzessin, magst du mir's nicht zeigen?

Die Königstochter:

Schau, es ist nur ein Stückchen Linnen.
Wer's besitzt, kann Macht über mich gewinnen;
denn muß ich's wohl bei mir verwahren;
dann bin ich beschützt vor allen Gefahren;
drei Tropfen von meinem Blut sind darin,
und schützen mich, bis ich Königin bin.

Die Jungfer:

Gab's euch die Mutter mit auf die Reise?

Die Königstochter:

Sie hat's besprochen mit einer Zauberweife.
O Jungfer, wie ist der Tag so heiß,
auf meiner Stirne perlt der Schweiß;
gieb mir aus dem gold'nen Becher zu trinken;
dort hinten seh' ich die Quelle blinken.

Die Jungfer (hochmütig):

Wollt ihr trinken, so trinkt allein,
ich mag eure Magd nimmer sein.

Die Königstochter (steht auf und seufzt, und geht zum Brunnen,

furchtsam):

Jungfer, du machst ein so finst'res Gesicht?

Die Jungfer (böhsisch):

Habt keine Angst, daß euch was geschieht;
habt mich zwar gequält so manchen Tag
mit hunderterlei Müß' und Plag',

mit Hierhinlaufen und Dorthinlaufen.
Und kaum kommt man recht verschlafen,
war schon wieder was Neues los.
Doch mein Zorn ist nicht gar groß;
wollt ihr mir nur das Linnen geben,
so schenk' ich euch gern das Leben.

Die Königstochter (die an der Quelle gekniet und getrunken hat,
schmerzlich):

Jungfer, das kann nicht dein Wille sein;
nimm hin, nimm hin, alles, was mein;
die drei Blutstropfen darf ich nicht missen,
das mußt du, Jungfer, doch selber wissen.

Die drei Blutstropfen (wie aus der Erde, dumpf):

Wenn das deine Mutter wüßte,
das Herz im Leibe thät' ihr zerspringen.

Die Jungfer (packt die Königstochter bei den Haaren, die das Linnen
mit den Blutstropfen zur Erde fallen läßt):

Nun hab' ich dein Kleinod, Königstochterlein,
nun sollst du meine Jungfer sein.
Schnell gieb mir deine prächtigen Kleider,
weit, weit im Wald hör' ich des Königs Reiter;
sie werden uns zum Schlosse führen,
und der Prinz wird mich zum Weib erküren.
Jetzt kniee nieder und schwöre bei Gott,
daß du niemals, niemals, in keiner Not,
verraten willst, was hier geschehen;
bist du trozig, ist's um dein Leben geschehen.

Die Königstochter (weinen):

Ich schwöre dir's bei Gott im Himmel,
daß ich nichts verraten will noch bekennen,
und sollten sie mir's Herz verbrennen;
nur laß mir Salada, meinen treuen Schimmel.

Die drei Blutstropfen:

Wenn das deine Mutter wüßte,
das Herz im Leibe thät' ihr zerspringen.

Die Jungfer:

Salada ist mein, Salada gehört mir;
trägt er nicht schon hochzeitlich Gezier?
Marsch, gieb deine Kleider, hier sind die meinen,
abends beim Gefinde kannst du weinen.

Die Königstochter (weinen):

O Salada, treuer Kamerad,
hilf mir gegen so schänd'ge That!

(Während sie sich auszieht):

Weh', weh', ihr Winde,
was hüß' ich für Sünde;
was hab' ich verbrochen,
daß es so bitter wird gerochen.

(Man hört das Gifthorn.)